

	Seite
<i>Ludger Lünenborg:</i> Gast-Kommentar	2
<i>Martina Ziegler:</i> Editorial	3
<b>Thema: TEILHABE IN ARBEIT UND BERUF</b>	
<i>Martina Ziegler:</i> Zur Situation auf dem Arbeitsmarkt im Jahr 2020	4
<i>Martina Ziegler:</i> Übergänge gestalten in schwierigen Zeiten – zur schulischen Berufsorientierung im „Corona-Jahr“	8
<i>Bundesagentur für Arbeit:</i> Beratungs- und Begleitungsprozesse	10
<i>Martina Ziegler:</i> Auf dem Weg zur Teilhabe – Berufsvorbereitung und Ausbildung	12
<i>Interviews zur Berufsvorbereitung und Ausbildung:</i> Berufsbildungswerk Waiblingen (Rems-Murr-Kreis)	13
<i>Eignungstest hamet:</i> Online-Schulungen möglich	20
<i>Interviews zur Berufsvorbereitung und Ausbildung:</i> Berufsbildungswerk Mosbach-Heidelberg	21
<i>Praxis-Beispiel aus Mosbach-Heidelberg:</i> Gelungener Übergang ins Arbeitsleben	22
<i>Bericht:</i> Das „Corona-Jahr“ im Bugenhagen Berufsbildungswerk Timmendorfer Strand	23
<i>Junge Leute im Gespräch</i> So konnten wir im letzten Jahr arbeiten	26
<b>Buchvorstellungen</b>	29
<b>Aus den Landesverbänden</b>	30
<b>Impressum und Informationen</b>	31

*Thema der  
LERNEN FÖRDERN-Ausgabe 2/2021:*

## Kommunikation

## Liebe Leserinnen und Leser!

Teilhabe am Arbeitsleben ist seit einigen Jahren Titelthema von Heft 1 eines jeden Jahrgangs. Als Heft 1/2020 vor über einem Jahr entstand, lag unser Fokus auf den „üblichen“ Herausforderungen. Ein Blick auf die Titelbilder genügt und der Unterschied zur diesjährigen Ausgabe wird offensichtlich: War es vor gut einem Jahr noch völlig selbstverständlich, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam in oft engen Räumen aktiv waren, zusammen arbeiteten und von- und miteinander lernten, sind viele derzeit voneinander getrennt und fühlen sich entsprechend isoliert. Das gesellschaftliche Leben veränderte sich teils dramatisch. Bildung, soziale Partizipation und Teilhabe am Arbeitsleben sind plötzlich nicht mehr selbstverständlich. Das gilt auch für Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Ausbildung – wichtige Schritte auf dem Weg in Arbeit, die in den letzten zwölf Monaten nicht mehr selbstverständlich organisiert und durchgeführt werden konnten. Das stellte erwachsene Begleiterinnen und Begleiter vor große Herausforderungen, das veränderte die Chancen und Möglichkeiten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Das heißt aber nicht, dass wir nicht mehr miteinander aktiv sein und nicht mehr füreinander da sein können. Dies zeigen auch die Beispiele in diesem Heft, dabei kommen Experten und Fachkräfte zu Wort. Außerdem berichten junge Erwachsene, wie sie die Herausforderungen im letzten Jahr meistern konnten – und wie sie diese immer noch meistern. Sie zeigen, wie Teilhabe am Arbeitsleben sowie die Vorbereitung darauf auch unter erschwerten Bedingungen gelingen können.

Nach einem kurzen Überblick über die aktuellen Chancen auf dem Arbeitsmarkt, S. 4

berichten Sonderpädagogen und -pädagoginnen über ihre herausfordernde Arbeit im letzten Jahr, in der die schulische Berufsvorbereitung der Abschlussjahrgänge in der seither bewährten Weise nahezu unmöglich war, S. 8

Lesen Sie anschließend im Interview mit der Bundesagentur für Arbeit, wie Beratungs- und Begleitungsprozesse dennoch möglich waren, S. 10

Vor Herausforderungen standen auch die Einrichtungen der beruflichen Bildung, die Jugendliche mit Lernbehinderungen auf ihrem weiteren Weg begleiten – sei es in der Berufsvorbereitung oder der (anschließenden) Ausbildung. In mehreren Interviews und Beiträgen stellen Berufsbildungswerke in Deutschland vor, wie sie aktuell „ihre“ Jugendlichen und jungen Erwachsenen begleiten können. Lesen Sie mehr ab S. 12

Aber auch junge Erwachsene, die schon „mitten im (Arbeits-) Leben“ stehen, stehen seit einem Jahr vor besonderen Herausforderungen – wir haben mit ihnen gesprochen, S. 26

Nach unseren Buchvorstellungen, S. 29 berichtet Barbara Waidmann darüber, wie LERNEN FÖRDERN Tübingen in der Weihnachtszeit neue Wege gesucht – und gefunden hat, damit Weihnachtskarten an Mann und Frau kommen, S. 30

Deutlich wird in all diesen Beiträgen, wie wichtig eine breit angelegte und frühzeitige Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Ausbildung ist. Nur dadurch erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich auszuprobieren und zu erproben, verschiedene Berufsfelder kennenzulernen und Kontakte in die Praxis zu knüpfen und so ihre ersten Schritte auf dem Weg zur Teilhabe zu gehen.

Halten Sie weiter durch!  
Martina Ziegler